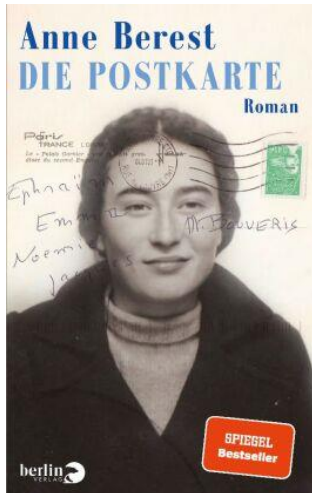


Renate Hintze empfiehlt:

**Titelinformation:**



**Anne Berest**

**Die Postkarte**

**Berlin Verlag – 544 Seiten**

**Rezension**

Anne Berest, geboren 1979, lebt in Paris. Sie arbeitete als Schauspielerin, Regisseurin und Journalistin, bevor sie Schriftstellerin wird und mit ihrem Roman „Die Postkarte“ bekannt wird.

Sie zeichnet in diesem Roman die Geschichte ihrer jüdischen Familie nach. Ausgelöst wird die Geschichte durch eine Postkarte, die ihre Mutter in einer Schublade findet. Darauf stehen nur 4 Namen, die Namen der Großeltern ihrer Mutter und von deren Sohn und Tochter.

Anna Berest kümmert sich zunächst nicht um die Postkarte. Erst als ihre Tochter in der Schule mit antisemitischen Äußerungen beschimpft wird, beginnt sie mit der Recherche. Sie lässt sich von ihrer Mutter die Familiengeschichte erzählen, auch um zu erfahren, was es bedeutet, Jüdin zu sein.

Ihr Urgroßvater Rabinowitch brach schon früh mit der Religion, musste aber Russland 1919 verlassen mit Frau und Tochter Miriam. Später werden noch so Jacques und Tochter Noemi geboren. Zuerst gingen sie nach Riga, dann nach Palästina und später nach Paris. Nach der Eroberung durch die Deutschen verlässt die Familie Paris und flieht auf das Land. Aber Ephraim, Emma, Noemi und Jacques werden verhaftet und deportiert. Sie sterben in Auschwitz. Diese 4 Namen stehen auf der Postkarte. Miriam kann fliehen und überlebt in Südfrankreich.

Anne Berest folgt der Geschichte ihrer Familie bis in die heutige Zeit.

Und auch die Herkunft der geheimnisvollen Postkarte wird gelöst – ganz am Ende. So bleibt es spannend bis zum Schluss.

Eine interessante Familiengeschichte über 4 Generationen, die den Leser in den Bann zieht.